

schwerbelasteter Moralisten, die eine nackte Frau nicht sehen können, ohne in der bei ihnen entstehenden Geilheit eine Beleidigung ihres gesünder organisierten Mitmenschen zu sehen. Die Verlogenheit des Expressionismus und der ganzen Kultur geht mit Sicherheit aus der Geschichte und der Anatomie des deutschen Charakters hervor. Eine Idee ist in Deutschland so lange es existiert, niemals vertreten worden, soweit es sich um die Mitarbeit größerer Massen handelte. Charakterologen der deutschen Rasse haben diese Erscheinung mit Mangel an Temperament oder Begeisterung zu erklären versucht, indem sie den Gedanken ahnen ließen, daß nur etwas mehr von diesen Gaben nötig sei, ein vielleicht erlernbarer Mehrwert, der das deutsche Volk zu einem auserwählten des lieben Gottes mache. Es handelt sich aber um einen fundamentalen Unterschied, eine durchaus konträre Struktur des Großhirns: um einen angeborenen Materialismus, einen Mangel an Gelenkigkeit des Geistes, eine ständige Minderwertigkeits- und Protesteinstellung. Der Protestantismus als Müdigkeit und Unvermögen gegenüber der Renaissance. Der Expressionismus als Reaktion auf die Anspannung des Krieges, als großes Weglaufen des Geistes, als Verblassen der Instinkte. Luther und Thomas Münzer. Die Idee lag in den Bauernkriegen und bei den Wiedertäufern. Mit Luther siegt der Geist der Schwere, der Unsicherheit, es siegt der deutsche Einheitsmensch. Die Freiheit, die mit der Reformation geschaffen wird — kein Elan der Idee, sondern ein Nachgeben und Zerbröckeln gegenüber den „exakten Köpfen“, denen es dann gelungen ist, ganz Europa zu verpöbeln. Der Expressionismus will Menschlichkeit, Mitleid, d. h. praktisch, er ist gegen die Gewalt, die Tat, die Grausamkeit, er läßt jede erkenntnistheoretische Möglichkeit außer Betracht, er ist trotz aller Sehnsucht eine Angelegenheit dialektischer Qualitäten und Menschen, die den Kontakt mit den kosmischen Dingen verloren haben. Er sieht eine Hauptbeschäftigung in der Verbesserung der Welt, ja er definiert den Geist als eine Zusammenfassung aller Möglichkeiten zur Meliorisierung unseres Daseins, der Mensch ist das Maß